

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0695
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0695

Rotlicht statt Blaulicht

Komödie in 3 Akten
Sehr pikant, doch jugendfrei

von
Wolfgang Gunzelmann

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Oberndorfer Feuerwehr erhält ein neues Feuerwehrhaus. Das gute alte „Spritzenhaus“ steht jetzt zwar leer, doch die Räumlichkeit soll bald einem anderen Zweck zugeführt werden. Dieser ist jedoch bei der vermeintlich anständigen und moralischen Dorfbevölkerung sehr umstritten. Dem Vorhaben des Amerikaners Jack Shortlove, in das alte Gemäuer einen Swingerclub zu installieren, stehen die meisten Oberndorfer ablehnend gegenüber. Die Gründung einer Bürgerinitiative gegen dieses Etablissement wird in Erwägung gezogen. Auch versucht so manche Bürgerin, mit List und Tücke, die Umgestaltung des Spritzenhaus in einen Sexclub zu verhindern. Der Vorschlag des Pfarrgemeinderates, den alten Bau in eine Kirche umzufunktionieren, wird von den „Moralaposteln“ jedoch begrüßt. Allerdings passieren ausgerechnet jetzt Vorfälle, welche das moralisch einwandfreie Verhalten von so mancher Dame und manchem Herren in Frage stellt. Mit Ausreden, die auf schwachem Gerüst stehen, können sich aber die moralisch entgleisten Zeitgenossen so recht und schlecht zur Wehr setzen. Schon bald aber kommt es zum „Showdown“: Jack Shortlove erscheint mit Team und möchte auch schleunigst seine Utensilien ins Spritzenhaus bringen. Ein Brandanschlag auf den künftigen Club kann in letzter Minute noch verhindert werden. Zu guter Letzt kommt es jedoch noch zu einer Lösung des Problems.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Diese Komödie kann sowohl auf der Freilichtbühne, als auch im Saal gespielt werden. Nach links geht es zum Spritzenhaus und zur Wohnung von Anna und Jürgen. Auf der Freilichtbühne müssen zwei Häuser in das Bühnengeschehen einbezogen werden. In einem davon wohnen Monika und Wolfgang. Das Haus der beiden muss begehbar sein. Auf der Saalbühne sollten zwei Häuser zu sehen oder zumindest angedeutet sein. Die Haustür von Monika und Wolfgangs Haus muss zu öffnen sein und ist die einzige Tür, welche beim Bühnenbau benötigt wird. Der rechte und linke Ausgang bleibt ohne Tür und stellt die Verlängerung der Dorfstraße dar. Eine öffentliche Ruhebänk bzw. eine Gartenbank vor dem Anwesen von Monika und Wolfgang wäre von Vorteil, so dass sich die Akteure auch mal setzen können.

1.Akt

*(Der Bürgermeister Wolfgang Freudeneck von Oberndorf
- es kann jede andere Stadt oder jede andere Gemeinde genannt werden-
sitzt vor seinem Haus und trinkt gemütlich ein Bier.
Sein Nachbar, der Feuerwehrhauptmann Jürgen Brand,
kommt von rechts auf die Bühne)*

Szene 1

Wolfgang und Jürgen

Jürgen: Grüß dich, alter Bürgermeister! Na, gibt es was Neues?

Wolfgang: Eigentlich nichts. Möchtest du ein Bier?

Jürgen: Gerne, du weißt ja, die Feuerwehr löscht auch den Durst.

Wolfgang: Sag mal, warum ist denn dem Karl aus Unterndorf seine Gerätehalle abgebrannt? So etwas darf doch heutzutage bei den modernen Löschgeräten gar nicht mehr vorkommen!

Jürgen: Kennst du denn nicht die Regeln einer modernen Feuerwehr?

Wolfgang: Nein, ich kenne sie nicht.

Jürgen: Also, Regel 1 lautet: die Feuerwehr ist gar nicht dumm, sie spritzt gleich mit Petroleum.

Wolfgang: *(lacht)*

Da wird ja der Bock zum Gärtner gemacht.

Jürgen: Da wird der Geschädigte zum Wohlhabenden.

Wolfgang: Wie meinst du denn das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jürgen: Regel 2: kommt auch dein Haus in den Flammen um, Hauptsache du hast ne gute Versicherung.

Wolfgang: *(lacht)*

Da sag ich nur noch eins: träge ist die Feuerwehr, ganz müde schleppt sie ihren Schlauch daher.

Jürgen: Ich glaube, du hast jetzt begriffen, um was es bei der Brandbekämpfung geht.

Wolfgang: Wenn der Herr Feuerwehrhauptmann das sagt, dann wird es wohl stimmen. Für euch tut man ja wirklich alles. Das bisschen Geld, das die Gemeinde noch hat, gibt man der Feuerwehr. Jetzt habt ihr ein neues Feuerwehrhaus, mit allem, was dazugehört.

Jürgen: Sogar mit Schulungsraum.

Wolfgang: Und dort lernt ihr den Umgang mit Spritzwasser oder mit Petroleum?

Jürgen: Die erste Lektion ist das Versicherungswesen.

Wolfgang: Und die zweite ist das Löschen.

Jürgen: Das Löschen des Durstes.

Wolfgang: Prost!

Jürgen: Prost!

Wolfgang: *(geht zum Briefkasten)*

Mal sehen, ob ein Brief drin ist. Meistens kommen nur Rechnungen und solcher Mist
(Wolfgang nimmt einen Brief aus dem Kasten)
Nanu? Aus Amerika kommt der Brief?

Jürgen: Zeig mal her!

Wolfgang: *(zeigt ihm den Brief)*

Jürgen: Schöne Briefmarke. Ein Weißkopfadler!

Wolfgang: Na, so lange kein Kuckuck drauf ist, geht es ja noch.
(Er öffnet den Brief und liest ihn ungefähr 20 Sekunden lang)

Jürgen: Was steht denn da drin?

Wolfgang: Du bist aber neugierig!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jürgen: Neugierig bin ich nicht, ich möchte es bloß wissen.

Wolfgang: Das glaubst du mir ja sowieso nicht, was da drin steht.

Jürgen: Hast du eine Erbschaft gemacht? Ich verrate nichts!
Wenn du mir einen Anteil davon gibst, dann erfährt deine Frau nichts davon.
Also du gibst mir 10% davon ab! Deine Frau will bestimmt 70% davon.

Wolfgang: Darum geht es nicht, ich habe nichts geerbt!

Jürgen: Aha, ich verstehe. Fünf Minuten Rittmeister und zwanzig Jahre Zahlmeister. Du musst wohl Alimente bezahlen.
Aber keine Angst. Die Behörden können aus Übersee nicht vollstrecken.

Wolfgang: Jetzt halt doch mal deine vorlaute Klappe! Du alter Feuerteufel...äääh
Versicherungskaufmann...äääh Feuerwehrhauptmann!

Jürgen: Ist ja schon gut. Was ist denn nun? Wer schreibt dir denn?

Wolfgang: Du kennst doch den Jack.

Jürgen: Den Jack Daniels? Der so sehr in der Gurgel brennt?

Wolfgang: Wenn es in der Gurgel brennt, dann musst du den Brand löschen.
Aber Spaß beiseite. Der Jack Shortlove, der war mal hier in Deutschland als GI stationiert. Er hatte sogar eine Freundin hier.

Jürgen: Ja, genau. Den kenne ich. Er sagte mal zur Christa Nudelweich
aus dem Kastanienweg: „Wenn ich dir deine Unschuld raube, bin ich dann
ein Rauberer?“

Wolfgang: Schlechtes Deutsch, oder nicht? Was antwortete dann die Christa?

Jürgen: Sie sagte, wenn du meine Unschuld mir raubst, so bist du kein Rauberer,
sondern du bist in diesem Falle ein Zauberer!

Wolfgang: *(lacht)*
Das glaube ich auch.

Jürgen: Jetzt mal raus mit der Sprache: Was will der Kaugummimasseur von dir?

Wolfgang: Du wirst es mir nicht glauben. Es geht ums alte Spritzenhaus.
Er hat gehört - wahrscheinlich über das Internet -
dass wir hier ein neues Feuerwehrhaus haben,
und dass wir das alte Spritzenhaus deswegen nicht mehr benötigen.

Jürgen: Ja, und? Was ist denn dabei? Die Nachrichten werden heute übers
Internet sehr schnell verbreitet. Früher blieb das ganze Getratsche im Dorf und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schwappte manchmal ins Nachbardorf über, und in besonders schweren Fällen mal in die Kreisstadt. Aber heute wird das ganze Dorfgetratsche über Facebook und Twitter in die ganze Welt verbreitet. Wenn dem Bauern Kartoffelmann seine Kuh einen Furz lässt, so weiß man es bis nach Alaska.

Wolfgang: Das ist mir schon klar! Jack will nach Deutschland kommen, sich in unserem hübschen Dorf niederlassen und das alte Spritzenhaus pachten. Und einen Swingerclub drin eröffnen! Er will 2000€ Pacht pro Monat zahlen!

Jürgen: Das ist doch super! Richte dem Jack bitte aus, dass wir im Gemeinderat sofort zustimmen, wenn jeder von uns beiden eine Freikarte fürs ganze Jahr erhält.

Wolfgang: Von der Sache her bin ich auch nicht abgeneigt. Meine Frau wird davon wohl eher nicht begeistert sein, aber die sitzt ja auch nicht im Gemeinderat, und die Gemeinde braucht die Pacht dringend, denn die Gemeindekasse ist leer, und wir stehen kurz vor der Zwangsverwaltung. Wenn es so weiter geht, können wir ohne Genehmigung des Kreises nicht mal mehr eine Büroklammer kaufen.

Jürgen: Bei den Leuten, die im Gemeinderat sitzen, könnte es aber schwierig werden, da einige von denen auch im Pfarrgemeinderat sitzen.

Wolfgang: Wenn der Gemeinderat dagegen ist, werde ich umgehend den Kreistag davon in Kenntnis setzen, dass dieser einen, - nach meiner Meinung negativen Beschluss sofort außer Kraft setzt. Der Kreis wird froh darüber sein, wenn er uns finanziell nicht unterstützen muss.

Jürgen: Also ich hab nichts dagegen. Endlich ist in unserem Kuhdorf mal was los.

Wolfgang: Darauf trinken wir mal einen. Prost Jürgen!

Jürgen: Prost Wolfgang!

(Beide trinken ihre Flaschen leer)

Wolfgang: Der Teufel soll die Geleerten holen.

Jürgen: Was hast du gegen Akademiker?

Wolfgang: *(lacht)*

Ich meine doch die geleerten Flaschen.

Jürgen: Ach so. Man hört ja beim Sprechen nicht, ob man geleert mit „H“ in der Mitte, oder mit zwei „E“ schreibt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wolfgang: Also du scheinst auch ein Gelehrter zu sein.

Jürgen: Wieso?

Wolfgang: Also ich hätte nicht gewusst, wie man das mit der Abwesenheit von Flüssigkeit in einer Bierflasche schreibt.

Jürgen: Macht nichts! Geschwollen reden kannst du ja, Wolfgang.

Wolfgang: Vielleicht bin ich auch deswegen Bürgermeister geworden.

Jürgen: Da hast du recht.

Wolfgang: Jürgen, möchtest du noch einen Hohlkörper aus Glas mit Anwesenheit von 5% C₂H₆O?

Jürgen: *(lacht)*

Im Chemieunterricht scheinst du aufgepasst zu haben. Wenn du damit meinst, ob ich noch ein Bier will, so muss ich dankend verneinen. Muss doch gleich zur Feuerwehrübung.

Wolfgang: Na, und ich gehe mal schnell zum Kiosk und hole mir einen „Playboy“. Muss aber aufpassen, dass das meine Frau nicht sieht.

Jürgen: Alles klar. Bis dann Wolfgang!

Wolfgang: Machs gut, alter Feuerteufel!

Jürgen: *(verlässt die Bühne nach rechts)*

Wolfgang: *(verlässt die Bühne nach links)*

Szene 2

(Monika, Wolfgangs Frau betritt die Bühne von der Mitte - -Haus von Monika und Wolfgang-)

Monika: Das ist doch die Höhe! Mein Wolfgang, der spinnt doch im allerhöchstem Grade. Dass der sich heimlich immer ein Playboy-Heft kauft, das weiß ich ja schon lange. Aber dass er hier einen Swingerclub genehmigen will, und auch noch diesem Sündenpfehl einen Besuch abstaten will, das schlägt dem Fass den Boden aus! Gott sei Dank, wusste er nicht dass die Singstunde heute ausfiel, und ich hier unbemerkt lauschen konnte.

(Anna betritt die Bühne von rechts)

Szene 3

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna und Monika

Anna: Sag mal Moni, was ist denn mit dir los?
Du schaust ja wie eine Sau wenns blitzt!

Monika: Ach, nichts ist los, Anna. Bin nur ein bisschen enttäuscht,
weil heute die Singstunde ausfällt.

Anna: Das ist ja schön, wenn noch jemand mit Leib und Seele
bei einem Verein dabei ist, es werden ja immer weniger,
die sich in Vereinen ehrenamtlich einsetzen. Auch gehen immer weniger Leute
in die Kirche. Apropos Kirche: der Pfarrgemeinderat hat den Antrag gestellt,
dass er das Spritzenhaus kaufen möchte. Es wäre schön eine kleine Dorfkirche
zu haben, und nicht immer nach Unterndorf zu müssen -
Du weißt doch, dort leben ja nur Gehirnamputierte.

Monika: Da hast du recht! Das alte Kirchlein ist ja im Krieg verbrannt
und wurde nicht mehr aufgebaut. Dieses ehrwürdige Gotteshaus
müssten normalerweise die Amis, diese zerstörungswütigen
Kaugummifresser, wieder aufbauen, denn schließlich hatten
sie es ja im Kriege zerstört! Die Amis spinnen doch total.
Da gibt es welche, die machen Urlaub im Knast
und lassen sich drei Wochen lang einsperren.

Anna: Aber Monika! Du versündigst dich! Erstens steht in der Bibel:
„Du sollst auch deine Feinde lieben“, und zweitens sind die Amerikaner
nicht mehr unsere Feinde. In der Bibel steht: „Du siehst den Splitter im Auge
deines Nächsten, siehst aber den Balken im eigenen Auge nicht“.

Monika: Na, da sind wir auf der richtigen Seite. Mein Mann weiß,
dass der Alkohol des Menschen Feind ist, aber er liebt ihn trotzdem.
Auch ich weiß, dass süßes und fettes Essen mein Feind ist,
doch trotzdem liebe ich Schweinshaxen und Himbeertorte über alles.

Anna: Ja, was manche Leute so alles lieben. Hör mal zu,
aber sage es bitte nicht weiter!

Monika: Aber nein, versprochen! Ich kann schweigen wie ein Grab.

Anna: Der Kreisbaumeister Giebelschief und der Apotheker Aspirinowski
haben zusammen mit ihren Frauen, „Bäumchen wechsle dich“ gespielt
und wurden dabei erwischt. Der Jäger Rehwald, dem Giftmischer sein Nachbar,
hat es gesehen, als er sein Dach ausbesserte. Er sah das Geschehen,
weil er von oben ins Dachfenster des Apothekers reinschauen konnte.

Monika: Was meinst du damit? Haben sie die Weihnachtsbäume ausgetauscht?

Anna: Aber nein, Moni, sie haben die Frauen getauscht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Na und? Kennst du nicht die Sendung „Frauentausch“ auf RTL 2? Wäre mal interessant, wie dem Apotheker seine Frau im Haushalt von einem Kreisbaumeister zurechtkommt.

Anna: Sag mal, sitzt du auf deiner Leitung? Die haben die Frauen für etwas ganz anderes ausgetauscht, und die Frauen hatten im Gegenzug die Männer getauscht.

Monika: Du meinst, die hatten durcheinander geschlafen...?

Anna: *(fällt ihr ins Wort)*

Ja, genau! Jetzt begreifst du, um was es geht, Monika.

Monika: Also, Anna, es steht hundertprozentig fest, dass die Vier keinen Rosenkranz gebetet haben.

Anna: Ganz genau! Das ist aber ein großer Skandal!

Monika: Sehr richtig! Kondom und Gomorrha! Solche Schweine! Das ist doch nicht zu fassen.

Anna: Da siehst du, was in unserem Landkreis alles passiert, keine zwei Kilometer von hier. Ich dachte, so etwas gibt es nur im Fernsehen.

Monika: Du, Anna, ich möchte dir mal etwas anvertrauen: du bist doch verschwiegen und außerdem beim katholischen Pfarrgemeinderat.

Anna: Ich kann schweigen wie ein Grab, das sagte ich dir doch schon vorhin.

Monika: Im Spritzenhaus soll ein Swingerclub entstehen. Dort wird den ganzen Tag „Bäumchen wechsele dich“ gespielt.

Anna: Was? Das kann doch nicht wahr sein! Jetzt flunkerst du aber.

Monika: Aber nein! Ich hatte vorhin am Fenster gelauscht. Mein Mann und dein Mann, der Jürgen, hatten bei uns vor der Tür ein Bier getrunken. Der Amerikaner Jack, der in der Kreisstadt mal stationiert war und mit der Christa Nudelweich gegangen ist, will wieder nach Deutschland kommen und hier in unserem Dorf einen Swingerclub eröffnen. Und beide wollen auch diesem Sündenpfuhl einen Besuch abstatten.

Anna: Was? Das müssen wir sofort verhindern! Na ja, die katholische Kirchengemeinde ist ja bereit, 5.000€ für die Renovierung des Spritzenhauses zu bezahlen. Die Amtskirche gibt in diesem Falle nichts dazu. Aber 5.000€ könnte die Kirche durch Spendengelder

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

aufbringen. Der Rest kommt durch Eigenleistung von ehrenamtlichen Handwerkern.

Monika: Jack will 2000€ Pacht im Monat bezahlen.

Anna: Da müsste er noch ein bisschen mehr Geld locker machen?

Monika: Na, reicht das denn nicht?

Anna: Er muss ja noch Alimente an Christa bezahlen!
Bis jetzt hat er noch keinen Cent locker gemacht.

Monika: *(ironisch)*

Da mal gab es auch noch Pfennige, jetzt haben wir Cents sowie die Amis.
Jetzt wird er ums Bezahlen nicht herkommen.

Anna: Auf jeden Fall müssen wir die Sache verhindern!

Monika: Aber halt deine Klappe Anna, und sag nichts weiter. Ich hab schon eine Idee, wie wir die Sache mit dem Sündenclub verhindern können.
Ich glaube, das wirkt bestimmt.

Anna: Was willst du denn tun, Monika?

Monika: Sei ruhig und warte ab! Du wirst schon sehen, was bald passieren wird.

(Der Dorfpfarrer betritt die Bühne von rechts)

Szene 4

Pfarrer Schwarzrock, Monika und Anna

Anna: Guten Tag, Herr Pfarrer!

Monika: Herr Pfarrer, guten Tag!

Schwarzrock: Gelobt sei Jesus Christus!

Anna: In Ewigkeit Amen!

Monika: Amen in Ewigkeit!

Schwarzrock: Na, meine lieben Schwestern im Herrn,
jetzt haben wir ja bald ein schmuckes Kirchlein in Ort.

Monika: Das hoffen wir doch, Hochwürden Schwarzrock.

Anna: Schwarzrock, Hochwürden, das hoffen wir.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schwarzrock: Dann muss ich nicht mehr nach Unterdorf mit dem Fahrrad fahren und nachts wieder zurück.

Monika: Was ist denn da dran so schlecht? Hätten Sie einen Führerschein gemacht, so könnten Sie mit dem Auto in die Kirche fahren.

Schwarzrock: In die Kirche müsste ich nicht fahren, es würde reichen, wenn ich mein Auto vor der Kirche abstellen würde, und die restlichen zwanzig Meter in das Gotteshaus zu Fuß hineingehen könnte. Außerdem hatte ich mal einen Führerschein, ganz früher...

Monika: Jetzt haben Sie wohl keinen mehr, Merkwür.. ä ääh Hochwürden?

Schwarzrock: Ich kann nichts dafür, denn die Ministranten hatten den Messwein mal zu stark gemixt.

Anna: Haben Sie es denn nicht versucht, ihren Führerschein wiederzubekommen?

Schwarzrock: Doch, das hatte ich. Ich machte den Idiotentest und bestand ihn auch, obwohl ich kein Idiot bin.

Anna: Und warum haben Sie immer noch keine Fahrerlaubnis?

Schwarzrock: Das ist eine ganz lange Geschichte.

Monika: Erzählen Sie uns doch bitte mal die Geschichte!

Schwarzrock: Ich hatte mal keinen Weihrauch mehr - wegen dem Krieg im Jemen - und wusste auch nicht, wo ich auf die Schnelle einen bekommen sollte.

Monika: Und dann?

Schwarzrock: Ja, und dann lief ich die Straße ganz nervös auf und ab. Ich lief schließlich am Haus vom Schulrektor Fiedler vorbei, Sie wissen schon, der war früher ein Hippie, und hatte eine Haartracht und einen Vollbart wie unser Erlöser Jesus Christus. Das war aber der einzige Grund, warum er mir sympathisch erschien.

Anna: Ja, konnte er denn ihr Problem lösen?

Schwarzrock: Das konnte er auf wunderbare Weise.

Anna: Wie meinen Sie das?

Schwarzrock: Er führte mich hinter sein Haus und zeigte mir ein paar Pflanzen. Die waren etwa 1,5 Meter hoch und hatten sieben Blätter. Fiedler erklärte mir, dass er auch noch ein paar Blätter von diesem Gewächs getrocknet hätte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Was hat denn das mit Weihrauch zu tun?

Schwarzrock: Ganz einfach, ich sollte die getrockneten Blätter und Blüten in das Weihrauchfass geben, sie anzünden und danach ganz normal das Fässchen schwenken.

Monika: Funktionierte das?

Anna: Brannte das richtig?

Monika: Qualmte es anständig?

Schwarzrock: Immer der Reihe nach: ich testete das „Ersatzweihrauch“ in der Sakristei. Es rauchte fast wie der Vesuv beim letzten Ausbruch. Nach etwa einer Minute fühlte ich mich sehr wohl. Ich hörte den Klang der Kirchenglocken viel intensiver als sonst. Mein Herz schlug schnell. Als ich bei der nächsten Messe den Weihrauchkessel wieder in Betrieb setzte, hörte ich die Töne der Orgel viel lauter als sonst. Die Kerzen verbreiteten einen ganz hellen Schein. Auch die Farben des Deckengemäldes erschienen mir viel schöner als sonst. Ich dachte zuerst, Gott freut sich über das neue Weihrauch und sendet mir deshalb Signale. Signale des Dankes.

Anna: Das ist ja unglaublich!

Monika: Wie ging es dann weiter?

Schwarzrock: Wenn ich besonders viel Weihrauch nahm, wirkten auch die Ministranten fröhlicher, und den Eltern fiel auf, dass sie zu Hause ganz still und ruhig waren und abends gleich artig in ihr Bettchen gingen.

Anna: Sagen Sie mal Herr Pfarrer: Ist Weihrauch dasselbe wie die Friedenspfeife bei den Indianern?

Schwarzrock: Genau, das glaubte ich auch. Eines Tages kam ich auf die Idee, dieses Kraut mit in meinen Pfeifentabak zu mischen und stopfte das Gemisch in meine Pfeife - und siehe da: das herrliche Gefühl kam wieder. Eine Zeit lang rauchte ich jeden Sonntag nach der Messe dieses Gemisch, und wenn ich viel Stress hatte, auch mal unter der Woche.

Monika: Was hat denn diese Geschichte mit ihrem Führerschein zu tun, Herr Pfarrer?

Schwarzrock: Leider sehr viel. Einmal fuhr ich nach dem Genuss einer solchen Mischung mit dem Auto und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wurde prompt von der Polizei angehalten.

Die Polizistin schaute mir ganz tief in die Augen. Ich dachte, das kann doch nicht sein. Die wird sich doch nicht in mich - einen katholischen Priester - verliebt haben?

Anna: Das wäre ja auch ein ganz großer Skandal!

Schwarzrock: Der Blick hatte nichts mit Verliebtheit zu tun, leider.....

Ääh ich meine: leider hatte ich mich bei einer dummen Sache erwischen lassen.

Monika: Wieso denn das?

Schwarzrock: Ich musste mich einem Drogentest unterziehen, denn angeblich war das „Spezialweihrauch“ Marihuana.

Anna: *(entsetzt)*

Marihuana? Rauschgift?

Schwarzrock: So giftig erschien es mir nicht. Von zu viel Wein wurde es mir immer übel, von dieser Substanz nicht.

Monika: Und dann?

Schwarzrock: Der Test verlief positiv, und mein Führerschein war wieder weg.

Anna: Deswegen fahren Sie in letzter Zeit immer mit dem Fahrrad?

Schwarzrock: Aber auch mit dem Rad hatte ich Ärger mit der Polizei!

Anna: Wieso denn das?

Schwarzrock: Einmal fuhr ich nachts ohne Licht, und der Polizist Schnellschuss hielt mich an. Er fragte mich, warum ich ohne Licht fahre. Da sagte ich: „Ich brauche kein Licht, denn ich fahre mit Gott“. Da antwortete der Kommissar: „Was? Zu zweit fahren Sie auch noch“?

Anna und Monika: *(lachen)*

Monika: Wir kommen aber trotzdem vom Thema ab.

Schwarzrock: Wo sind wir denn stehen geblieben?

Monika: Beim Spritzenhaus. Und ich muss sagen Herr Pfarrer, dass in dieser Sache etwas ganz Schlimmes vorgefallen ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schwarzrock: Was soll denn an einem geplanten Kirchenbau so schlimm sein?

Monika: Eine Kirche in das Spritzenhaus zu bauen ist nicht die einzige Idee. Es gibt auch noch eine zweite.

Schwarzrock: Und die wäre?

Monika: Der Amerikaner Jack, der mal mit Christa Nudelweich verlobt war, möchte in die Bundesrepublik zurückkommen, und möchte in das Spritzenhaus einen Swingerclub bauen.

Schwarzrock: Sie meinen, so ein Etablissement in dem man Unzucht treibt? Das wird nicht lange gut gehen, beim nächsten Gewitter wird der Herr einen gewaltigen Blitz auf dieses Gebäude fahren lassen!

Anna: Was? Herr Pfarrer, Sie wollen einen fahren lassen?

Monika: Anna, hör doch genau zu, was der Herr Pfarrer sagt! Der Herr will einen Blitz in das Spritzenhaus fahren lassen, sobald die Unzüchtigen in diesem Gebäude ihr Unwesen treiben.

(Wolfgang betritt die Bühne mit einem „Playboy“ von links. Er geht auf die drei Anwesenden zu. Als er den Priester sieht, versteckt er umständlich den „Playboy“)

Szene 4

Wolfgang, Monika, Anna und Schwarzrock

Wolfgang: Ah, Guten Tag Herr Pfarrer!

Schwarzrock: Gelobt sei Jesus Christus, mein Sohn!

Wolfgang: In Ewigkeit Amen!

Schwarzrock: Na, Herr Freudeneck, waren Sie ein bisschen spazieren gewesen?

Wolfgang: Ja so ungefähr, ich habe mir einen Play... ääh eine Football–Play–Zeitung gekauft, das ist die neueste Fußballzeitung die es auf dem Markt gibt.

Schwarzrock: Wie hat denn gestern der Club aus Nürnberg gespielt? Wissen Sie, dort spielt mein Neffe. Könnten Sie bitte mal schnell nachschauen? In diesem Heft ist bestimmt eine Tabelle drin.

Wolfgang: *(greift mit dem rechten Arm nach der Zeitung und verzieht das Gesicht)*
Ooooh, mein Arm zieht auf einmal so komisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oooh, das wird doch kein Herzinfarkt sein?
Entschuldigen Sie bitte, Hochwürden,
ich geh mal schnell rein und rufe den Arzt an. Mal sehen,
was der dazu sagt.

Schwarzrock: *(macht das Kreuzzeichen)*

Ich segne Sie, das wird schon wieder.

Wolfgang: *(geht ins Haus)*

Szene 5

Schwarzrock, Anna und Monika

Schwarzrock: Ja, so etwas kann sehr schnell passieren.
Aber wir müssen uns nicht fürchten, Gott wacht immer über uns.

Anna: Er wird auch über unser Spritzenhaus wachen und verhindern,
dass dort drin ein Sündenfuhl errichtet wird.

Schwarzrock: Ja, das wird er, da bin ich mir ganz sicher.
Es ist mir, als würde eine sanfte Stimme zu mir sagen,
dass hier in unserem schönen Dorf Oberndorf nie
ein Swingerclub entstehen wird.

Monika: Ihr Wort, in Gottes Ohr! Ich verschwinde jetzt,
muss noch die Wäsche bügeln. Der Heiland wird es wohl
nicht für mich tun.

Schwarzrock: Aber Frau Freudeneck, versündigen Sie sich doch nicht!
Der Erlöser hat Ihnen die Kraft gegeben, Wäsche zu bügeln,
sonst könnten Sie es niemals bewerkstelligen.

Monika: Das sehe ich ja ein. Aber er hätte ebenso meinem Mann
diese Kraft geben können. Viel Kräfte scheint er ihm wohl
nicht gegeben zu haben.

Schwarzrock: Doch, das hat der Allmächtige bestimmt getan.
Ihr Mann hat nur diese Kräfte noch nicht bei sich gefunden.

Monika: Auf Wiedersehen Herr Pfarrer, Tschüs Anna!

Anna: Ich verschwinde, hab auch noch viel zu tun. Auf Wiedersehen!

(Monika geht ins Haus, Anna verlässt die Bühne nach links)

Szene 6

Schwarzrock

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schwarzrock: Ja, man hat es nicht leicht. Aber der Herr im Himmel wird sich um diese Angelegenheit jetzt besonders kümmern. Er muss halt alle anderen Sachen auf der Welt mal kurz beiseite schieben. Wenn überall Bomben und Granaten fliegen, passiert das ja so oder so. Der Teufel hat ja auch noch seine Hände im Spiel.

(Der Jäger Alois Rehwald betritt die Bühne von rechts, er ist traditionell ganz in grün gekleidet und trägt einen Rucksack)

Szene 7
Schwarzrock und Rehwald

Schwarzrock: Wa idmannsheil, Herr Rehwald!

Alois: Gelobt sei Jesus Christus, Herr Pfarrer!

Schwarzrock: Na, Herr Jäger, haben Sie heute wieder mal ein Tier erlegt?

Alois: Aber nein, hab mal nach Kaninchen Ausschau gehalten, aber es lief absolut nichts.

(Er entnimmt seinem Rucksack eine Ein-Liter-Büchse Bier)

Schwarzrock: Der Herr hat Sie aber mit großem Durst ausgestattet, wenn sie gleich eine Liter-Dose Bier mit sich führen.

Alois: Der Arzt Dr. Wundrein hatte mir bei der letzten Untersuchung die Leber abgetastet und mir den Rat gegeben, ich solle das Bier in Zukunft mäßig trinken. Sie wissen, dass bei uns ein Liter „Eine Maß“ genannt wird?

Schwarzrock: Da haben Sie vollkommen recht. Man sollte aber in erster Linie auf den Herrn im Himmel hören, und in zweiter Linie auf dem Arzt. Mir erlaubt der Hausarzt zwei Schoppen Wein pro Tag; der Internist erlaubt mir auch noch einen Schoppen, und der Kardiologe hatte mir zwei Schoppen Rotwein pro Tag genehmigt. Den Messwein in der Kirche muss ich nicht dazurechnen, da ich ja das mit dem Herrn im Himmel ausmachen muss. Aber eine Flasche sollte pro Messe eigentlich reichen.

Alois: Ich sehe Hochwürden, Sie führen ein geregeltes Leben. Wie ich auch. Mäßig, aber regelmäßig. Prost, Herr Pfarrer!
(Er trinkt und reicht anschließend dem Geistlichen die Büchse)

Schwarzrock: Danke, mein Sohn, Prost!
(Er trinkt und gibt anschließend dem Jäger die Bierbüchse zurück)
Was sagen denn Sie zu dem Umbauvorhaben bezüglich des Spritzenhauses?

Alois: Na, ich finde das wunderbar.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schwarzrock: Also, sagen Sie mal, wollen Sie in den tiefsten Sphären der Hölle landen?

Alois: Wenn ich mein Gewehr mitnehmen könnte, wäre das doch gar nicht so schlimm, oder?

Schwarzrock: Herr Rehwald, befürworten Sie wirklich einen versauten Sex-Club in das Spritzenhaus zu installieren?

Alois: Aber Herr Pfarrer, das habe ich doch gar nicht gesagt. Ich meinte: ich fände es wunderbar, wenn im Spritzenhaus eine kleine Kirche entstehen würde!

Schwarzrock: Ich sehe, Herr Rehwald, sie sind noch einer vom alten Schlag. Gerdlinig und gottesfürchtig.

Alois: Stimmt! Doch leider laufen die Kaninchen nicht immer geradlinig. Sie schlagen immer Haken und sind deshalb mit der Flinte nur sehr schwer zu treffen.

Schwarzrock: Auch ein Tier hängt an seinem Leben. Doch Sie dürfen es getrost schießen, denn der Herr sagte: „Macht euch die Erde untertan“. Ich finde es übrigens sehr gut, dass Sie für die neue Kirche in Oberndorf sind.

Alois: Wissen Sie Hochwürden, in die Kirche muss ich sowieso. Der Jagdpächter sieht es gern und auch meine Frau. Und wenn wir hier in Oberndorf vor Ort so ein Gotteshaus hätten, ich fände das einfach phänomenal!

Schwarzrock: Also so ein besonderes Phänomen wäre diese Kapelle ja auch nicht.

Alois: Herr Pfarrer, es würde vieles vereinfachen.

Schwarzrock: Worauf wollen Sie hinaus, Herr Rehwald?

Alois: Wenn ich wegen des Kirchganges nach Unterndorf will, benötige ich ein Auto. Nach dem Kirchgang pflege ich ja immer einen Frühschoppen zu machen. Wenn aber die Kirche hier direkt in Oberndorf wäre, so bräuchte ich keinen Wagen und könnte ein paar Biere mehr trinken - in der Flaschenbierhandlung von Helmut.

Schwarzrock: *(schüttelt den Kopf)*

Was soll ich dazu sagen? Na ja. Wegen mir. Hauptsache, Sie versäumen den Kirchgang nicht. Aber passen Sie bitte auf Ihre Leber auf!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Brunhilde Ratsam betritt die Bühne von links)

Szene 8

Brunhilde, Alois und Schwarzrock

Brunhilde: Hier sind Sie, Herr Pfarrer, in fünf Minuten beginnt die Pfarrgemeinderat-Sitzung!

Schwarzrock: Aber Frau Ratsam, man muss doch male in paar Worte mit seinen Schäfchen wechseln dürfen.

Alois: Beruhige dich Brunhilde
(er reicht ihr die Bierdose hin)
Möchtest du mal trinken?

Brunhilde: Also Alois, du hast dich auch noch nicht verändert!

Alois: In der Bibel steht: Die Liebe ist vergänglich, der Durst bleibt lebenslänglich.

Brunhilde: *(schaut ungläubig den Pfarrer an)*
Stimmt das Herr Pfarrer?

Schwarzrock: Das ist mir eigentlich nicht bekannt.

Alois: Doch, im Paulusbrief an die Korinthen, äh an die Korinther, Vers 12, Startbahn 4, ääääh Kapitel 4 steht genau dieser Spruch!

Brunhilde: Ja, die Liebe ist manchmal schnell vergänglich.
Apropos Liebe: soll dieser Liebesclub - oder besser gesagt dieser Schweinestall - jetzt wirklich in das Spritzenhaus reinkommen oder nicht?

Schwarzrock: Der Pfarrgemeinderat wird sich wohl mit aller Gewalt dagegen stemmen, aber hier hat nur der Gemeinderat zu bestimmen. Unsere vier Pfarrgemeinderatsmitglieder, die gleichzeitig im Gemeinderat sitzen, können dieses Projekt nicht kippen.

Brunhilde: Aber ich werde es kippen! Wenn ich das nicht schaffe, so war ich längste Zeit Vorsitzende des Pfarrgemeinderates!

Alois: Komisch, dass jeder schon von diesem Vorhaben weiß.
Die Frau, von der ich das erfuhr, sagte zu mir:
„bitte lieber Alois, kein Sterbenswörtchen zu irgendjemanden!“.
Sie sagte, sie dürfe es normalerweise auch nicht weiter erzählen.

Schwarzrock: So sind die Menschen eben! Sie haben kein Beichtgeheimnis,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

so wie ich. Erst neulich kam zu mir der Sepp in den Beichtstuhl und beichtete mir, dass er seinem Sohn eine Ohrfeige gegeben hätte, weil dieser der Mutter gesagt hat, dass er beim Flohmarkt in der Kreisstadt seine Jugendfreundin, die Gabi Hinterbächler, geküsst hat.

Brunhilde: Der Sepp Zaunflicker? Das hätte ich niemals von dem gedacht! Sitzt ganz andächtig in der Kirche und betet schon vor der Messe seine zehn Rosenkränze herunter. Also ich bin entsetzt! Wie soll denn das weitergehen?

Schwarzrock: Also am Besten wäre es, wenn der Bürgermeister dieses sündige Kapitel mit dem Swingerclub erst gar nicht im Gemeinderat auf die Tagesordnung bringt. Dann ist das Thema vom Tisch!

Alois: Hmm, wie könnte er das denn bewerkstelligen? Ein jeder im Dorf scheint es zu wissen.

Brunhilde: Ich habe doch eben gesagt, dass ich das Vorhaben kippen könnte. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Schwarzrock: Raus mit der Sprache. Der Heiland hat dem Menschen einen Mund gegeben, dass er spricht und nicht nur isst.

Alois: Und dass er küsst.
(*Er wirft Brunhilde eine Kusshand zu*)

Brunhilde: Ja, küssen darf der Mensch! Ich küsse ja auch alle sechs Wochen mal meinen Mann. Aber der Herr hat es bestimmt nicht erlaubt, dass man wilde Sexorgien feiert.

Alois: Nun sag schon Brunhilde: wie willst du das Vorhaben kippen?

Brunhilde: Ganz einfach, ich werde die Schubkarre holen, voll Mist laden, und diese Ladung ins Spritzenhaus kippen. Ich glaube nicht, dass da Irgendeiner so einen neomodischen Sex- oder Swingerclub, oder wie immer so eine Saustall heißen mag, noch ins Spritzenhaus einbauen will.

Alois: Mist im Saustall, das ist doch normal, oder?

Brunhilde: Du weißt, wie ich das meine!

Alois: Und wenn das nichts hilft?

Brunhilde: Dann hilft eigentlich nur noch „Plan B“.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alois: Und was hat es mit diesem „B Plan“ auf sich?

Brunhilde: Das bleibt vorerst Geheimsache, wir müssen jetzt aber zur Pfarrgemeinderat - Sitzung.

Alois: Welches Thema habt ihr denn da heute?

Brunhilde: Unser Schriftführer hat einen Antrag gestellt.

Alois: Was für einen Antrag?

Brunhilde: Der katholische Kindergarten soll im Obergeschoss der alten Schule untergebracht werden.

Alois: Obergeschoss alte Schule?

Brunhilde: Ja genau.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Rotlicht statt Blaulicht“ von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de